

Unterrichtsmaterial für die Grundschule
Netzwerk »Musik und Schule«



BEETHOVEN
2. Sinfonie

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Netzwerks »Musik und Schule«,

es freut mich, Ihnen die Unterrichtsmaterialien zu Ludwig van Beethovens 2. Sinfonie präsentieren zu dürfen. Beethoven gilt als einer der bedeutendsten Komponisten aller Zeiten – seine Musik ist voller Emotionen, Kraft und Überraschungen.

In diesem Konzert steht seine 2. Sinfonie in D-Dur im Mittelpunkt. Obwohl Beethoven zu dieser Zeit wusste, dass sein Gehör schlechter wurde, steckt diese Musik voller Energie, Hoffnung und Lebendigkeit. Mit schnellen Läufen, kräftigen Rhythmen und plötzlichen Wechseln klingt sie fast wie eine spannende Geschichte – und genau das wollen wir mit den Kindern gemeinsam erleben!

Ich hoffe, dass Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler die emotionale Tiefe und die energiegeladene Vielfalt dieser Musik entdecken und dann auch im Konzert erleben werden.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Marco Weisbecker

Netzwerkkoordinator »Schule und Musik«



Bild © hr/Nikolay Kazakov

Beethovens Orchester | 16.05.2025

Künstler:

hr-Sinfonieorchester

Delyana Lazarova | Dirigentin



Delyana Lazarova
Bild © hr/Marco Borggreve

Theo Plath ist und macht neugierig auf
Beethovens 2. Sinfonie



Solo-Fagottist Theo Plath
Bild © Marco Borggreve

Ort:

hr-Sendesaal

Ablauf:

10:00 Uhr moderiertes Konzert ohne Pause

Veranstaltungsende:

ca. 11:00 Uhr

INHALT

1. Anbindung an die Kerncurricula	5
2. Das Sinfonieorchester.....	6
Unterrichtsstunde 1: Das Sinfonieorchester kennenlernen	8
3. Beethovens 2. Sinfonie.....	12
3.1. Sinfonie Nr. 2 in D-Dur, op. 36.....	13
3.2. Ludwig van Beethoven im Portrait	14
Unterrichtsstunde 2: Beethoven: Ein Genie mit einer besonderen Musik.....	15
4. Ideen zur Nachbereitung	25

1. ANBINDUNG AN DIE KERNCURRICULA

Kerncurriculum Primarstufe

Die Lernenden entwickeln Kompetenzen insbesondere in den Bereichen »Musik hören« und »Musikkultur erschließen« und können dabei

- die Konzentration gezielt und aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten
- durch Musik ausgelöste Emotionen und Assoziationen in Worte fassen und darstellen
- eine Meinung über Musik begründen
- Musik in Bezug auf Zweck und Umfeld einordnen und beurteilen.

Weitere Anbindungsmöglichkeiten ergeben sich über die Inhaltsfelder »Hörkultur«, »Ausdruck und Wirkung«, »Bewegung und Gestaltungsmedien«, »Kontext« und »Musikalische Gebrauchspraxis«.

2. DAS SINFONIEORCHESTER

Das Sinfonieorchester ist der klassische Klangkörper für die Aufführung von Orchesterwerken. Es entstand Mitte des 18. Jahrhunderts und wurde besonders durch die Mannheimer Schule geprägt. Seitdem hat sich seine Zusammensetzung stetig verändert und erweitert, sodass es je nach Epoche und Komposition unterschiedliche Größen und Instrumentierungen aufweist.

Die Instrumente eines Orchesters lassen sich in verschiedene Gruppen einteilen:

- Streichinstrumente (z. B. Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass)
- Holzblasinstrumente (z. B. Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott)
- Blechblasinstrumente (z. B. Trompete, Horn, Posaune, Tuba)
- Schlaginstrumente (z. B. Pauken, Trommeln, Becken, Triangel)
- Sonstige Instrumente (z. B. Harfe, Klavier, Celesta)

Die Besetzung des Orchesters hat sich über die musikalischen Epochen hinweg stark gewandelt. Während in der Barockzeit noch das Concerto grosso mit kleiner Besetzung vorherrschte, wuchsen die Orchester im Laufe der Klassik und Romantik erheblich an. Beispielsweise wurden Blasinstrumente durch Ventilinstrumente ersetzt (z. B. Naturtrompete → Ventiltrompete), und neue Instrumente wie die Tuba oder die Bassklarinette kamen hinzu. Während in der Wiener Klassik oft nur zwei Hörner besetzt waren, setzten Komponisten wie Richard Wagner und Richard Strauss später bis zu acht Hörner ein.

Um das größere Bläserensemble klanglich auszugleichen, wurde auch die Anzahl der Streicher aufgestockt. So forderte Arnold Schönberg in seinen *Gurre-Liedern* etwa 80 Streicher, um der immensen Anzahl von Blechbläsern (darunter zehn Hörner und sieben Posaunen) standzuhalten.

Neue Instrumente und moderne Entwicklungen

Ab dem späten 19. und 20. Jahrhundert fanden zunehmend neue Instrumente Eingang ins Orchester. Die Globalisierung führte zur Entdeckung vieler ethnischer Instrumente, besonders im Schlagwerkbereich, wie z. B. Taikos, Bongos oder Congas. Zusätzlich wurden bestehende Instrumente um neue Stimmlagen erweitert, etwa das Saxophon oder die Klarinette mit verschiedenen Varianten.

Auch durch den Einfluss neuer Musikrichtungen wie Rock und Pop hielten ungewöhnliche Instrumente Einzug in das Orchester. Elektronische Klangerzeuger wie der Synthesizer, aber auch das Schlagzeug, E-Gitarre und E-Bass wurden in einige zeitgenössische Werke integriert. Ein Beispiel für eine außergewöhnlich große Orchesterbesetzung ist Havergal Brians *1. Symphonie* (»Die Gotische«) aus den Jahren 1919–1927, die ein 200-köpfiges Orchester sowie 500 Gesangsstimmen erfordert.

Ein spätromantisches oder modernes Sinfonieorchester kann folgende Instrumente umfassen:

Holzblasinstrumente:

Flöten (mit Piccoloflöte, seltener Alt- oder Bassflöte)

Oboen (mit Englischhorn, selten Heckelphon)

Klarinetten (in A oder B, mit Es-Klarinette, Bassklarinetten oder Kontrabassklarinetten)

Fagotte (mit Kontrafagott)

Blechblasinstrumente:

Hörner (meist Doppelhörner in F/B, seltener Wagnertuben)

Trompeten (in B oder C, seltener Piccolo- oder Basstrompete)

Posaunen (Tenorposaune, Bassposaune, selten Altposaune oder Cimbasso)

Tuba (Basstuba, selten Kontrabasstuba)

Schlaginstrumente:

Pauken (meist 3–4, gelegentlich zwei Paukisten erforderlich)

Schlagwerk (z. B. Trommeln, Becken, Triangel, Tamtam, Glockenspiel, Marimbaphon)

Streichinstrumente:

Erste Violinen

Zweite Violinen

Bratschen

Violoncelli

Kontrabässe

Weitere Instrumente:

Tasteninstrumente (Klavier, Cembalo, Orgel, Celesta)

Harfen (ein- oder mehrfach besetzt)

Elektronische Instrumente (Synthesizer, Ondes Martenot)

Ethnische Instrumente (z. B. Duduk, Shakuhachi, Erhu)

Zusätzlich können in einigen Werken Chor und Gesangssolisten auftreten, die jedoch meist separat zum Orchester gezählt werden.

UNTERRICHTSSTUNDE 1: DAS SINFONIEORCHESTER KENNENLERNEN

Einstieg

25 Minuten

Möglichkeiten:

- L-Impuls: »Wer spielt ein Instrument?«
- L. zeigt zur Motivation den Videoausschnitt »Young Person's Guide to the Frankfurt Radio Symphony«

YouTube/Beamer

Erarbeitung

30 Minuten

Gruppenarbeit: Instrumentengruppen im Orchester

- Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt, jede Gruppe erhält eine Instrumentengruppe:
 - Streicher
 - Holzbläser
 - Blechbläser
 - Perkussion und besondere Instrumente

Plenum

AB M1, Aufgabe 2

Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt mit QR-Codes zu ihren Instrumenten.

Gruppenpräsentationen

Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Ergebnisse

Die Präsentationen umfassen:

- Eine kurze Beschreibung der Instrumente,
- Die Tonentstehung,
- Die Positionen im Orchester.

Vertiefung

15 Minuten

Die Rolle des Dirigenten

- Kurze Erklärung der Aufgaben eines Dirigenten.
- Erinnerung an das Video vom Stundenanfang, ggf. Sprung auf 13:25.
- Diskussion: Warum ist der Dirigent wichtig?

Plenum

Präsentation und Abschluss

10 Minuten

- Zusammenfassung der wichtigsten Punkte des Unterrichts.

Plenum

Material

- Laptop
- Beamer
- Smartphones
- Kopfhörer
- Arbeitsblätter

QR-Code für die Einstiegsphase



Young Person's Guide to the Frankfurt Radio Symphony

QR-Code für die Vertiefungsphase



Young Person's Guide to the Frankfurt Radio Symphony ab 13:25



Das Sinfonieorchester

Klassisch und elegant

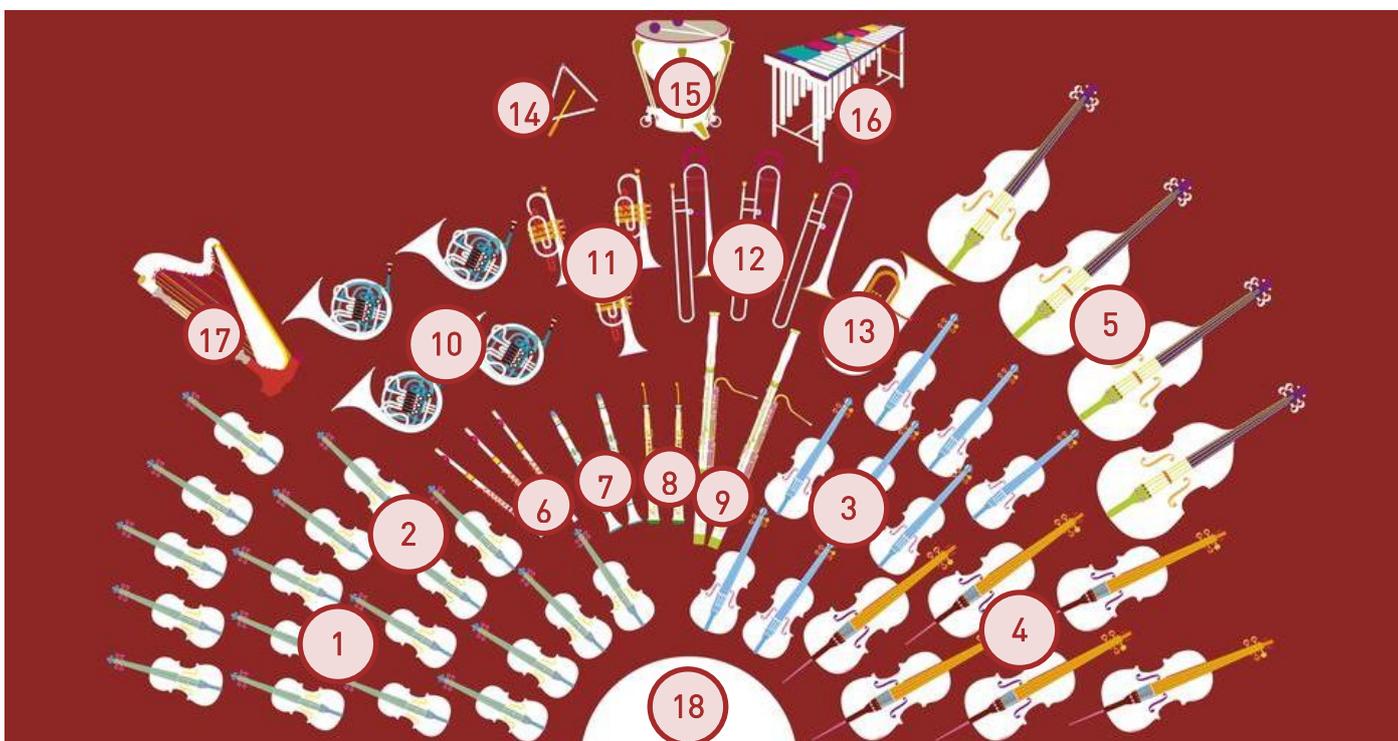


Entdecke das hr-Sinfonieorchester und seine Instrumentengruppen mit Tobi Kämmerer, Moderator der hr3-Morningshow.

Aufgabe 1:

Notiere mit Hilfe des Videos »Young Person’s Guide« die Instrumente des Orchesters.

Den Link zur Seite mit dem Video findest du als QR-Code oben rechts.



1		7		13	
2		8		14	
3		9		15	
4		10		16	
5		11		17	
6		12		18	

Leider wurden im Video nicht alle Instrumente des Orchesters erwähnt. Es ist also noch ein wenig Recherchearbeit nötig.

Aufgabe 2:

Bildet Gruppen zu den Klangregistern und findet heraus und notiert

- a) wie die jeweiligen Instrumente heißen. Nutze dafür die QR-Codes und notiere die Instrumentennamen darunter.
- b) wie die Instrumente aufgebaut sind und wie der Ton entsteht.
- c) wie sie klingen.
- d) anhand der Karte, wo sie ihren Platz haben. Ergänzt danach die Tabelle in Aufgabe 1.

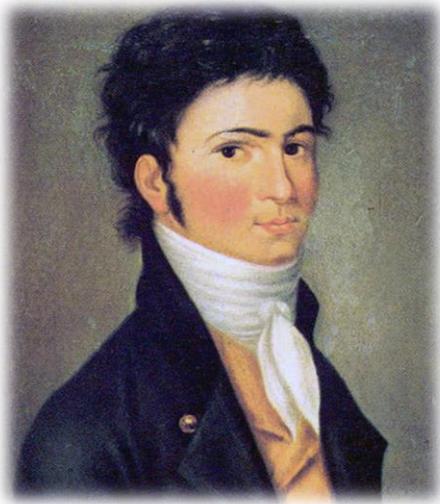
STREICHER			
			

HOLZBLÄSER				
				

BLECHBLÄSER			
			

PERKUSSION UND BESONDERE INSTRUMENTE		
		

3. BEETHOVENS 2. SINFONIE



Ludwig van Beethoven, Portrait von Carl Traugott riedel (1801)

Quelle: [Painting by Riedel, 1801 | Wikipedia](#)

Ludwig van Beethoven begann vermutlich im Herbst 1800 mit der Arbeit an seiner *2. Sinfonie in D-Dur op. 36*. Die Komposition zog sich über einen längeren Zeitraum hin, da Beethoven seine Arbeit mehrfach unterbrach und sich anderen Projekten widmete. So wandte er sich im Winter 1800/01 zunächst der Ballettmusik zu *Die Geschöpfe des Prometheus op. 43* zu. Ob er in dieser Zeit dennoch an der Sinfonie arbeitete, lässt sich nicht abschließend klären, da das sogenannte »Sauer«-Skizzenbuch, das er zwischen Frühjahr und Herbst 1801 benutzte, nur unvollständig erhalten ist. Sicher ist jedoch, dass Beethoven spätestens ab Herbst 1801 wieder intensiv an der Sinfonie arbeitete und sie bis April 1802 abschloss.

Obwohl Beethoven die Sinfonie ursprünglich im Rahmen einer eigenen Akademie aufführen wollte, scheiterte dieses Vorhaben, da er keinen geeigneten Theatersaal für das Konzert anmieten

konnte. Die erste gesicherte öffentliche Aufführung der Sinfonie fand schließlich am 5. April 1803 in Wien statt, gemeinsam mit anderen bedeutenden Werken Beethovens wie dem *1. Klavierkonzert op. 15*, dem *3. Klavierkonzert op. 37* und dem Oratorium *Christus am Ölberge op. 85*. Es ist jedoch möglich, dass die Sinfonie bereits zuvor in einem privaten Rahmen, etwa im Salon von Fürst Lichnowsky oder einem anderen adeligen Förderer, gespielt wurde. Vor der Veröffentlichung im Druck Ende 1803 überarbeitete Beethoven das Werk möglicherweise noch einmal.

Von der autographen Partitur der 2. Sinfonie sind keine vollständigen handschriftlichen Quellen erhalten. Beethovens Schüler und Freund Ferdinand Ries berichtete, dass der Komponist ihm die Originalpartitur geschenkt habe. Später sei sie ihm jedoch »von einem Freunde, aus reiner Freundschaft, gestohlen« worden, sodass sie heute als verschollen gilt.

In der älteren Beethoven-Literatur wurde die Sinfonie häufig in die Zeit des »Heiligenstädter Testaments« (Oktober 1802) eingeordnet – ein Dokument, in dem Beethoven in tiefer Verzweiflung über seine zunehmende Taubheit sein inneres Leiden niederschrieb. Diese Annahme führte zu einer gewissen Verwunderung, da sich die Sinfonie in ihrem Charakter deutlich von der düsteren Stimmung des Testaments unterscheidet. Die moderne Skizzenforschung konnte jedoch nachweisen, dass die Sinfonie bereits vor Beethovens Sommeraufenthalt in Heiligenstadt entstanden ist und daher unabhängig von dieser Krise betrachtet werden muss.

Quelle: [Sinfonie Nr. 2 | Beethovenhaus Bonn](#)

3.1. SINFONIE NR. 2 IN D-DUR, OP. 36

1. Adagio molto – Allegro con brio
2. Larghetto
3. Scherzo. Allegro
4. Allegro molto

Aufführungsdauer: ca. 35 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte.
Blechbläser: 2 Hörner, 2 Trompeten.
Schlagwerk: Pauken in D und A.
Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Uraufführung: 5. April 1803 in Wien

3.2. LUDWIG VAN BEETHOVEN IM PORTRAIT

Ludwig van Beethoven war ein deutscher Komponist und Pianist, der im 18. und 19. Jahrhundert lebte. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte und sein Werk hat die klassische Musik bis heute beeinflusst.

Beethoven wurde 1770 in Bonn geboren und begann im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen. Sein musikalisches Talent wurde schnell erkannt, und er erhielt Unterricht von verschiedenen Lehrern, darunter auch von seinem Vater.

Im Alter von 17 Jahren zog Beethoven nach Wien, um bei dem berühmten Komponisten Joseph Haydn zu studieren. Dort lernte er auch von anderen bekannten Komponisten wie Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Salieri.



Ludwig van Beethoven
[idealisiertes Gemälde von Joseph Karl](#)
[Stieler, ca. 1820](#)

Beethovens Musikstil wurde zunehmend komplexer und emotionaler. Er schrieb Werke in vielen verschiedenen Genres, darunter 9 Sinfonien, Solokonzerte für Klavier oder Violine, kammermusikalische Werke (z.B. Klaviertrios, Streichquartette und Sonaten) und die Oper *Fidelio*. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die *9. Sinfonie* op. 125, *Für Elise* WoO 59 und die *Mondscheinsonate* op. 27 Nr. 2.

Beethoven war während seines Lebens geplagt von gesundheitlichen Problemen, darunter auch Gehörlosigkeit. Trotzdem setzte er seine Arbeit fort und schuf einige seiner größten Werke, als er bereits vollständig gehörlos war.

Ludwig van Beethoven starb im Jahr 1827 in Wien, aber sein Vermächtnis lebt bis heute weiter. Seine Musik hat viele Musiker und Komponisten inspiriert und seine Arbeit wird oft als Meilenstein in der Musikgeschichte betrachtet.

Quelle: [Ludwig van Beethoven – Wikipedia](#)

UNTERRICHTSSTUNDE 2: BEETHOVEN: EIN GENIE MIT EINER BESONDEREN MUSIK

Einstieg

15 Minuten

Möglichkeiten:

- Bildimpuls: Porträt von Beethoven («Wer ist dieser Mann?»)
- Kurze Geschichte aus Beethovens Leben:
»Beethoven konnte schon mit vier Jahren Klavier spielen!«
»Er wurde später gehörlos, konnte aber trotzdem Musik komponieren!«
»Er war ein wenig wild und hatte oft schlechte Laune.«

L-AB M1 (Aufgabe 1), Beamer

L-AB M1(Aufgabe 2), Plenum

Hören & Fühlen – Sinfonie Nr. 2 entdecken

25 Minuten

Hörspielartiger Einstieg:

- »Stellt euch vor: Beethoven war ein junger Mann, der große Pläne hatte. Aber er wusste, dass er bald nichts mehr hören kann. Trotzdem hat er weiter Musik geschrieben. Seine zweite Sinfonie ist voller Kraft und Energie – fast so, als würde er sagen: ‚Ich gebe nicht auf!‘«

Plenum, L-AB M2 (Aufgabe 1),
Feder, Papier

Gemeinsames Hören des ersten Satzes (Ausschnitt, ca. 1–2 Min.)

- Lehrer fragt: »Wie klingt diese Musik für euch?«
- Kinder beschreiben ihre Eindrücke (fröhlich, wild, spannend, laut, schnell).

Plenum: YouTube, L-AB M2
(Aufgabe 2),

Kreative Aufgabe:

- Jedes Kind malt ein Bild zur Musik (z. B. eine Geschichte, ein Gefühl, eine Landschaft).

Einzelarbeit: YouTube, L-AB M2
(Aufgabe 3), Papier, Buntstifte

Musik erleben – Bewegung & Rhythmus

30 Minuten

Bewegungsspiel zur Musik:

Die Kinder bewegen sich passend zur Musik:

- Große, schnelle Schritte bei lauten Stellen
- Leise schleichende Bewegungen bei sanften Stellen
- »Dirigier-Spiel«: Ein Kind gibt mit Bewegungen die Musik vor (laut, leise, schnell, langsam).

Plenum: L-AB M2 (Aufgabe 4),
YouTube

Rhythmusübung:

- Die Klasse klatscht oder trommelt den Rhythmus eines markanten Abschnitts nach.
- Kinder dürfen selbst kleine Rhythmen erfinden.

Plenum: AB M3, Plenum

Abschluss und Reflexion

20 Minuten

Präsentation der Bilder:

- Jedes Kind zeigt sein Bild und erklärt, wie es die Musik empfunden hat.

Plenum

Frage an die Klasse:

- »Wie hat euch Beethovens Musik gefallen?«
- »Findet ihr, dass sie eine Geschichte erzählt?«

Plenum, AB M4 (Aufgabe 1)

Spiel „Wie würde Beethoven heute aussehen?“

- Kinder malen Beethoven mit Fantasie: Vielleicht mit Sonnenbrille? Kopfhörern? Mit bunten Haaren?

Einzelarbeit: AB M4 (Aufgabe 2)

Zusätzliches Material

- Hörbeispiele (QR-Codes)
- Bilder von Beethoven (M1) auf Folie bzw. ohne Überschrift
- Papier
- Feder
- Buntstifte

Lernziele

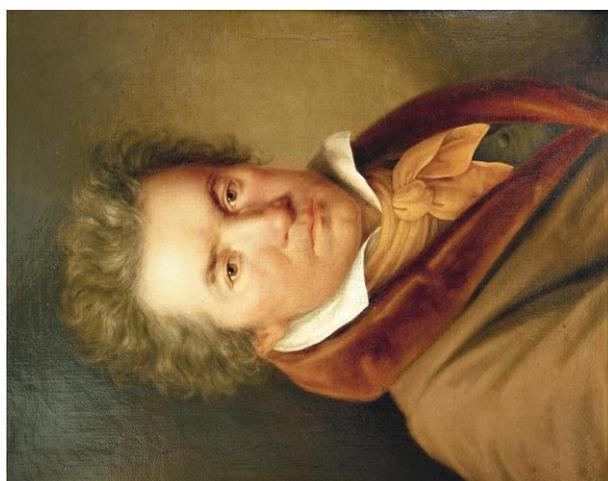
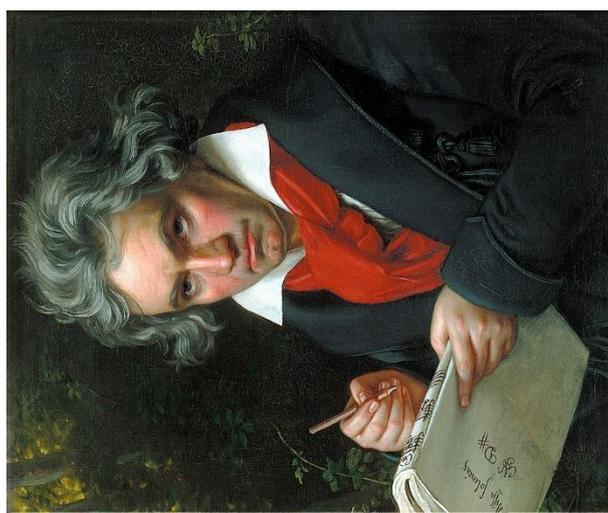
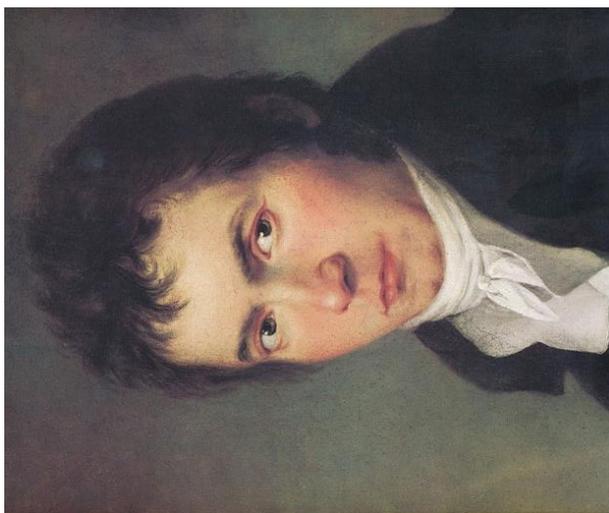
- Die Kinder lernen Ludwig van Beethoven als Komponisten kennen.
- Sie verstehen, dass Musik Geschichten erzählen kann.
- Sie hören bewusst einen Ausschnitt aus der zweiten Sinfonie und beschreiben, welche Gefühle oder Bilder sie dabei haben.
- Sie erleben Musik durch Bewegung und kreatives Gestalten.

M 1

Ludwig von Beethoven

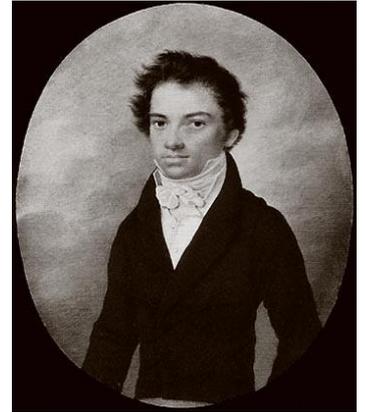
Ein Genie mit einer besonderen Musik

Wer ist dieser Mann?



Im Jahr 1774, in der kleinen Stadt Bonn, saß ein vierjähriger Junge auf einem Holzocker vor einem Klavier. Seine kleinen Finger flitzten über die Tasten, und eine einfache Melodie erklang. Sein Name war Ludwig van Beethoven – und obwohl er noch so jung war, konnte er schon richtig gut spielen!

Sein Vater, ein Musiklehrer und Sänger, wollte aus ihm ein Wunderkind machen, genau wie Mozart. Deshalb musste Ludwig jeden Tag üben, oft bis spät in die Nacht. Manchmal war er müde, manchmal wütend – denn eigentlich wäre er lieber draußen herumgerannt! Der kleine Ludwig war ein wenig wild und hatte oft schlechte Laune. Aber sobald er Musik machte, vergaß er alles um sich herum.



Beethoven im Alter von 18 Jahren.
Ein Gemälde von Joseph Neesen
Quelle: [Portrait Beethoven | Wikipedia](#)

Mit sieben Jahren gab er sein erstes Konzert, und als er zwölf war, komponierte er schon seine ersten eigenen Stücke. Er war ein echtes Talent! Doch sein Leben war nicht immer leicht. Seine Familie hatte wenig Geld, und als sein Vater immer öfter trank, musste Ludwig sich um seine jüngeren Geschwister kümmern.

Mit 22 Jahren zog er nach Wien, der großen Musikstadt. Dort lernte er berühmte Komponisten wie Joseph Haydn kennen und begeisterte das Publikum mit seinem leidenschaftlichen Klavierspiel. Aber dann geschah etwas Schreckliches: Mit Ende 20 bemerkte er, dass er immer schlechter hörte. Die Töne wurden leiser, manchmal hörte er ein ständiges Klingeln in den Ohren.

Beethoven wurde langsam gehörlos. Für einen Musiker war das eine Katastrophe! Wie sollte er weiter komponieren, wenn er die Musik nicht mehr hören konnte? Viele Menschen hätten wohl aufgegeben – aber nicht Beethoven!

Er fühlte die Musik in sich. Er legte seinen Kopf auf das Klavier, um die Vibrationen der Töne zu spüren. Er schrieb seine Noten auf, hörte sie in Gedanken, und trotz seiner Taubheit komponierte er weiter. Einige seiner schönsten Werke entstanden, als er fast gar nichts mehr hören konnte!

Mit 45 Jahren war Beethoven völlig gehörlos. Und doch – er schrieb eine der bekanntesten Melodien der Welt: Die *Ode an die Freude*. Diese Musik, die wir heute noch in Konzerten, Filmen und sogar bei den Olympischen Spielen hören, ist ein Symbol für Hoffnung, Mut und Durchhaltevermögen.

Beethoven war ein Genie – mit einer besonderen Musik. Und seine Werke leben bis heute weiter.

Fragen zum Text an die Klasse:

1. »Wie denkt ihr, konnte Beethoven Musik in seinem Kopf hören, obwohl er taub war?«
2. »Wie würdet ihr euch fühlen, wenn ihr plötzlich nicht mehr hören könntet?«

M 2

Beethovens Sinfonie Nr. 2 Musik erleben – Kreativität & Bewegung

Lehrkräfte-Aufgabe 1:

Lassen Sie mit Hilfe des QR-Codes auf der rechten Seite den 1. Satz zu Beethovens 2. Sinfonie abspielen und sprechen Sie passend zu den unten genannten Anweisungen das Hörspiel dazu.



YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 1. Satz

🔊 (Musik beginnt sanft im Hintergrund)

🗣️ Erzähler (mit ruhiger, geheimnisvoller Stimme ab ca. 0:45):

»Stellt euch vor: Wir sind im Jahr 1802. In einem kleinen Haus in Wien sitzt ein Mann an seinem Schreibtisch. Seine Stirn ist in Falten gelegt, seine Hand fliegt über das Papier. Er hört fast nichts mehr – und doch komponiert er weiter. Sein Name? Ludwig van Beethoven.«

🔊 (Leises Geräusch von einer Feder, die über Papier kratzt – als ob er schreibt.)

🗣️ Erzähler (etwas lebhafter ab ca. 3:10):

»Beethoven war ein junger Mann, der große Pläne hatte. Er wollte die Welt mit seiner Musik verändern! Aber etwas machte ihm große Angst: Er wusste, dass er bald nichts mehr hören kann.«

🔊 (Musik wird für einen Moment etwas leiser, eine kurze Pause entsteht bei 4:34.)

🗣️ Erzähler (energischer ab ca. 4:45):

»Doch aufgeben? Nein! Beethoven ließ sich nicht besiegen. Statt Traurigkeit zeigt seine zweite Sinfonie vor allem eins: Kraft! Energie! Mut! Fast so, als würde er uns zurufen: ‚Ich gebe nicht auf!‘«

🔊 (Die Musik wird lauter, lebhafter – vor allem die kraftvollen Stellen des ersten Satzes.)

🗣️ Erzähler (mit Begeisterung ab ca. 5:00):

»Hört genau hin! Spürt ihr die Kraft in der Musik? Es ist, als würde Beethoven tanzen, springen, kämpfen – gegen das Schicksal, gegen die Stille, gegen jede Zweifel. Und jetzt: Lasst euch von seiner Musik mitreißen!«

🔊 (Musik wird kurz lauter und endet mit einem schwungvollen Abschluss.)

🗣️ Erzähler (sanft ausklingend ab ca. 5:20):

»Seine Musik lebt – und wir hören sie noch heute.«



Lehrkräfte-Aufgabe 2:

Lassen Sie mit Hilfe des QR-Codes auf der linken Seite nun noch einmal den 1. Satz nach der langsamen Einleitung abspielen und stellen Sie der Lerngruppe dazu die Frage: »Wie klingt diese Musik für euch?«

YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 1. Satz,
Exposition

- Lassen Sie die Kinder so differenziert wie möglich dazu antworten.
- Achten Sie darauf, dass die Antworten beschreibend sind und nicht wertend.

Lehrkräfte-Aufgabe 3:

Spielen Sie ein weiteres Mal mit Hilfe des QR-Codes auf dieser Seite den 1. Satz nach der langsamen Einleitung ab und lassen Sie die Klasse kreativ werden, indem ein Bild passend zur Musik gemalt werden soll oder eine kurze Geschichte geschrieben werden soll.

Lehrkräfte-Aufgabe 4:

Nun sollen alle vier Sätze mit einer Bewegungsaufgabe angerissen werden. Fordern Sie also die Lerngruppe auf, sich passend zur Musik zu bewegen:

- Große, schnelle Schritte bei lauten Stellen
- Leise schleichende Bewegungen bei sanften Stellen

Optional:

- »Dirigier-Spiel«: Ein Kind gibt mit Bewegungen die Musik vor (laut, leise, schnell, langsam).



YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 1. Satz,
Durchführung



YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 2. Satz



YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 3. Satz



YouTube-Link:
Beethoven: 2.
Sinfonie · hr-
Sinfonieorchester ·
Andrés Orozco-
Estrada · 4. Satz

M 3

Beethovens Sinfonie Nr. 2: Scherzo

Gemeinsam Rhythmen klatschen



Ein Scherzo ist ein besonderer Teil einer Sinfonie. Das Wort kommt aus dem Italienischen und bedeutet „Scherz“ oder „Spaß“. In der Musik ist ein Scherzo oft schnell, lebhaft und fröhlich.

Früher gab es in einer Sinfonie meist einen ruhigen Tanzsatz, das Menuett. Später wurde daraus das Scherzo, das oft witzige oder überraschende Klänge hat. Es kann aber auch wild und stürmisch sein. Typisch für ein Scherzo ist ein Dreiteiler:

- Ein erster lebhafter Abschnitt,
- Ein ruhigerer Mittelteil,
- Dann wieder der erste Abschnitt.

Viele berühmte Komponisten wie Ludwig van Beethoven oder Johannes Brahms haben spannende Scherzi in ihren Sinfonien geschrieben.

Aufgabe 1:

Klatscht den Rhythmus zusammen mit dem Scherzo aus Beethovens 2. Sinfonie mit. Den QR-Code findet ihr oben rechts.

Achtet auf die Anweisungen zwischen den beiden Klavierzeilen.

Scherzo.
Allegro.

The image displays a musical score for piano, organized into six systems. Each system consists of two staves (treble and bass clef). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. Dynamics like 'FFF' (fortissimo) are used in several places. There are also markings 'K' and 'Ped.' (pedal). Fingerings are indicated by numbers 1-5. The score concludes with a first and second ending bracketed together, followed by a double bar line and a repeat sign.

Trio.

The musical score is written for piano and consists of five systems. The first system is marked 'Trio.' and includes a first ending (1.) and a second ending (2.). Fingerings are indicated by numbers 1-5. Articulations include slurs and accents. Performance instructions include 'K' (clapping) and 'F' (clapping with two fingers). The piece concludes with 'Scherzo da Capo.'

Basierend auf dem Klavierauszug von Otto Singer II (ohne Dynamik), arrangiert von Marco Weisbecker

Legende:

K = in die Hände klatschen

F = mit zwei Fingern in die Hand klatschen

Aufgabe 2:

Erfinde selbst eigene kleine Rhythmen, die zur Musik passen.

M 4**Was meinst du?**

Gedanken zu Beethoven und seiner 2. Sinfonie

Beethovens 2. Sinfonie in D-Dur ist ein beeindruckendes Werk voller Kraft und Lebendigkeit. Besonders der letzte, der vierte Satz, steckt voller Energie. Hier zeigt Beethoven seinen Mut, mit Klängen zu überraschen: Schnelle, fröhliche Melodien wechseln sich mit lauten, kraftvollen Momenten ab. Es wirkt fast so, als würde die Musik tanzen und springen.

Obwohl Beethoven zu dieser Zeit bereits gesundheitliche Probleme hatte, strahlt die Sinfonie Lebensfreude und Begeisterung aus. Der Abschluss ist besonders spannend: Er ist laut, schnell und voller Überraschungen. Es klingt, als würde die Musik mit einem letzten großen Sprung enden.

Aufgabe 1:

Mache dir nun, wo du diese Sinfonie kennst einige Gedanken und beantworte die folgenden Fragen:

- Wie hat dir Beethovens Musik gefallen?
- Findet du, dass sie eine Geschichte erzählt? Falls ja: Worum geht es?

Aufgabe 2:

Mache dir Gedanken, wie Beethoven heute aussehen könnte.

Male nicht nur das Bild aus, sondern zeichne auch noch Dinge dazu, die Beethoven in der heutigen Zeit tragen könnte.



Bild generiert mit KI (Dall-E, Open AI)

4. IDEEN ZUR NACHBEREITUNG

- Hören Sie sich mit Ihrer Klasse auch Beethovens Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) an und lassen Sie die Kinder ihre eigene Geschichte zur Musik erzählen.



YouTube-Link:
Beethoven: 6. Sinfonie
(»Pastorale«) · hr-
Sinfonieorchester · Andrés
Orozco-Estrada

- Gestalten Sie mit Ihrer Klasse ein Erklärvideo zu Beethovens 2. Sinfonie.



YouTube-Link:
So erstellst du ein
Erklärvideo in 6 Schritten
(Lugert Verlag)



YouTube-Link:
Komponisten entdecken:
Ludwig van Beethoven
(Lugert Verlag)

- Noch mehr Beethoven gefällig? Checker Tobi hat auch Beethoven gecheckt. Schauen Sie sich mit Ihrer Klasse die Reportage mal an.



YouTube-Link:
Der Beethoven-Check |
Reportage für Kinder |
Checker Tobi